

Im Juli soll der zweite Bauabschnitt starten

Altstadtsanierung in Eisenberg: Weiterer Ausbau in der Karl-Liebknecht-Straße und Johannisgasse – Archäologie wartet auf weitere Funde

Von Angelika Munteanu

Eisenberg. Von Juli bis November wird in der Karl-Liebknecht-Straße weiter gebaut. In einem zweiten Bauabschnitt wird die im Vorjahr begonnene Altstadtsanierung in dieser Straße unter Beachtung des Denkmalschutzes fortgesetzt – die in Richtung Steinweg abzweigende Johannisgasse eingeschlossen. Das hatte Ralph Hoffmann, im städtischen Bauamt zuständig für die Stadtsanierung, im Bauausschuss angekündigt.

Die Finanzierung ist mit etwa 200 000 Euro – so die Kostenschätzung der Stadt – gesichert. Etwa 132 000 Euro davon werden als Fördermittel für den Städtebau von Bund- und Land kommen. Der Eigenanteil der Stadt ist mit Haushaltsresten aus den Vorjahren im Stadthaushalt 2018 eingeplant.

Derzeit laufe das für das Bauvorhaben erforderliche Aus-

schreibungsverfahren. Mitte Juni soll die Bauleistung vergeben werden. Mit dem Baubeginn wird für den 9. Juli gerechnet. Voraussichtlich Anfang November sollen die Bauarbeiten im zweiten Bauabschnitt und damit komplett die grundhafte Sanierung der Altstadt-Straße abgeschlossen sein. Das hat die Stadtverwaltung auf Zeitungsanfrage mitgeteilt.

Ein zweites Brunnenhaus wird noch gesucht

Wie schon im ersten Bauabschnitt werden auch der zweite Abschnitt der Karl-Liebknecht-Straße bis zur Langen Gasse und die Johannisgasse eine Oberfläche aus Pflastersteinen erhalten. Zuvor muss das Innenleben im Erdreich grundhaft erneuert werden. Der Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE) wird neue Leitungen für Wasser und Abwasser verlegen. Zum Teil liegen derzeit noch alte Bleirohre zur Wasserversorgung in der Erde. Die Netzgesellschaft Eisenberg verlegt neue Gasleitungen und die Datenleitungen für Breitband-Internetanschlüsse.

Auch die Archäologen vom Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie warten bereits darauf, dass das Erdreich im historischen Stadtzentrum von Eisenberg geöffnet wird. Im Vorjahr hatten sie – anhand historischer Dokumente – ein altes Brunnenhaus und hölzerne Röhrenfahrten unter der Erde im Kreuzungsbereich von Liebknecht-Straße und Schlossgasse gefunden. „Ein zweites Brunnenhaus soll sich noch unter der Straße befinden“, weiß Tim Schüler, als Gebietsreferent im Landesamt zuständig für den Saale-Holzland-Kreis und die Stadt Jena. Als im Vorjahr im



Historische Röhrenfahrt im Erdreich der Liebknecht-Straße, dokumentiert vom Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie. Foto: TLDA

Altstadtsanierung in Eisenberg: So wie im ersten Bauabschnitt sollen die Karl-Liebknecht-Straße und die Johannisgasse nach dem grundhaften Ausbau auch im zweiten Bauabschnitt gepflastert werden. Foto: Angelika Munteanu

Zahlen & Fakten

- Im Sanierungsgebiet Eisenberger Altstadt erneuern Stadt, Netzgesellschaft Eisenberg und Zweckverband Trinkwasserversorgung die Karl-Liebknecht-Straße. 2017 wurden im 1. Bauabschnitt etwa 250 000 Euro investiert, davon trug die Stadt mit 202 000 Euro die Hauptlast der Kosten.
- Für den 2. Bauabschnitt sind weitere 200 000 Euro geplant. Zwei Drittel der städtischen Kosten sind Zuschüsse aus der Bund-Land-Förderung für den Städtebau. Die Straße ist seit dem Ausbau eine Einbahnstraße.

ersten Bauabschnitt gebaut wurde, hatten die Archäologen das zweite unterirdische Brunnenhaus nicht finden können. Nun

hoffen sie darauf, dass die Kreuzung Karl-Liebknecht-Straße/Johannisgasse geöffnet wird und dort die erhofften Zeitzeugnisse

aus der Geschichte von Eisenberg schlummern.

Die Bauarbeiten werden auch im zweiten Abschnitt unter Vollsperrung erfolgen. Die Grundstückseigentümer seien bereits mit einem Schreiben vom 16. Februar über die Baumaßnahme informiert und es seien bereits Fragen der Anlieger beantwortet worden, hieß es am Dienstag aus der Stadtverwaltung.

Mit den Baufirmen will die Stadt als Auftraggeberin vereinbaren, dass die Beeinträchtigungen für die Bürger so gering wie möglich sein sollen. Weiträumige Umleitungen seien trotz der Vollsperrung nicht erforderlich. Bis zur Baustelle sei die Karl-Liebknecht-Straße im bereits fertig gestellten Abschnitt während der Bauzeit im Gegenver-

kehr befahrbar. Im gesperrten Bereich seien die Grundstücke fußläufig erreichbar. Nachdem es im Vorjahr anfänglich Unklarheiten wegen der Müllentsorgung gab, soll der Transport der Mülltonnen innerhalb des Baufeldes diesmal gleich durch die Baufirma in Abstimmung mit den Grundstückseigentümern sichergestellt werden.

Entfallen sollen mit der Sanierung nach dem derzeitigen Stand der Planungen die drei, vier Pkw-Stellflächen in der Karl-Liebknecht-Straße zwischen Johannisgasse und Langer Gasse. Das sei wegen der Straßen- und Gehwegbreite notwendig, hatte Ralph Hoffmann im Bauausschuss erklärt. Im Kreuzungsbereich werde der Fußweg für Kinderwagen und Rollatoren abgesenkt.